

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

12.5.1829 (Nr. 131)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 131.

Dienstag, den 12. Mai

1829.

Baden. — Baiern. — Freie Stadt Frankfurt. — Großh. Hessen. — Kurhessen. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien.
— Italien. (Kirchenstaat.) — Oestreich. — Polen. — Preussen.

Baden.

Karlsruhe, den 10. Mai. Ein edler Mitbürger, Hr. Georg Stulz aus Rippenheim, dormalen als Gutsbesitzer zu Hyeres im südlichen Frankreich wohnend, hat im ächt vaterländischen Gefühl und in werthvollen Jugend-Erinnerungen, der Karl Friedrichs-Stiftung einen Beitrag von Einhundert Louisdor übersendet. Es ist dieß nicht der einzige Beweis seiner wohlthätigen Gesinnungen und der schönen Anwendung reichlicher Glücksgüter; es werden von ihm der Heimath noch weitere Stiftungen zugewendet, die seinem Namen eine ehrenhafte und dankbare Anerkennung sichern.

Baiern.

33. K. H. der Kronprinz und der Prinz Otto haben am 4. Mai eine zweite Gebirgsreise angetreten.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 9. Mai. Die nun zu Ende gegangene hiesige Diermesse gehörte unstreitig zu den besten der leztverfloffenen Zeit. Die in bedeutender Quantität hier angekommene englische, französische, schweizer, sächsische und andere deutsche Manufaktur-Waaren fanden fast ohne Ausnahme schnellen Absatz zu befriedigenden Preisen; auch in Leder, Wolle u. s. w. fanden einige gute Handel en gros statt. Der Detailhandel litt zwar etwas durch die schlimme Bitterung, doch zeigte sich an den heitern Tagen ein so reges Leben in den Straßen, daß auch dieser Handel nicht unbedeutend genannt werden kann.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 5. Mai. J. K. H. die Frau Großherzogin haben heute die Sommer-Wohnung im Hoflager zu Auerbach wieder bezogen.

— Des Großherzogs K. H. haben die Nachkommen des verstorbenen Obristleutenants, Chefs des Generalstabs und Kommandeurs des Haus- und Verdienst-Ordens, Bachtold, mit Namen Karl, Christian, Friederich und Ludwig, zum Zeichen der Anerkennung der Verdienste, welche sich ihr verstorbenen Vater um Allerhöchsthre Person und den Staat erworben hat, für sich und ihre gegenwärtige und zukünftige eheliche Nachkommen beiderlei Geschlechts in den Adelsstand des Großherzogthums zu erheben geruht.

Kurhessen.

Se. Königl. Hoheit der Kurfürst haben dem gehei-

men Finanzrathe, Freihrn. N. M. v. Rothschild in London, das Kommandeurkreuz 2r Klasse des Hausordens vom goldnen Löwen, ingleichem dem Finanzrathe, Freiherrn N. v. Rothschild d. J., das Ritterkreuz desselben Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Dänemark.

Kopenhagen, den 2. Mai. Die Verlobung unsrer Kronprinzessin Karoline mit Sr. K. H. dem Prinzen Friedrich Ferdinand ist unterm 30. v. M. mittelst amtlicher Bekanntmachung, zur öffentlichen Kunde gebracht worden. Uebermorgen halten J. M. auf dem Christiansburger Schlosse große Cour für die drei ersten Rangklassen. Der Prinz wird mit seiner erlauchten Gemahlin fürs Erste in seinem jezigen Palaste bleiben, da derselbe durch Ankauf eine bedeutende Erweiterung erhalten, und mit der Amalienburg, der Residenz der K. Herrschaften, in Verbindung gesetzt werden soll.

— Der dänische Naturforscher Lund wird, nachdem er sich 3 Jahre in Brasilien aufgehalten, jetzt zurückerwartet. Er ist am 16. Januar mit dem nach Hamburg bestimmten dänischen Schiffe Creole, Kap. Vendixen, von Rio de Janeiro abgefegelt.

Frankreich.

Pariser Börse vom 8. Mai.

5prozent. Konsol. 107 Fr. 90, 85 Cent. — 3proz. Konsol. 78 Fr. 80, 75 Cent.

— In der Sitzung der Pairskammer vom 8. Mai überreichte die Kommission die definitive Redaktion des neuen Militär-Strafgesetzbuches, welches hierauf mit einer Mehrheit von 158 Stimmen gegen 7 von der Kammer genehmigt wurde.

— Nicht das ganze Gesetz über sämtliche Ergänzungskredite für 1828 ist in der Sitzung der Deputirtenkammer vom 6., mit 186 Stimmen gegen 144, genehmigt worden, wie wir in unserm vorgestrigen Blatte irrig meldeten; sondern diese Genehmigung betraf nur den ersten Abschnitt des Gesetzentwurfes, der von dem Ergänzungskredit des Justiz-Ministeriums handelt, wo zwar die Forderung bewilligt wurde, jedoch vorbehaltlich der Liquidation und unter der Bedingung: daß der H. Finanzminister gegen den vorigen Hrn. Justizminister, Grafen von Peyronet, welcher ohne vorläufigen Kredit einer der Ausgaben befohlen, eine Entschädigungs-Klage vor Gericht anbringe. Dieses Amendement war von Hrn. Dupin vorgeschlagen worden.

Hierauf kamen in dieser Sitzung noch die von dem M-

nister der auswärtigen Angelegenheiten, dem Minister des öffentlichen Unterrichts und jenem des Handels geforderten Ergänzungskredite zur Diskussion und Abstimmung, und wurden von der Kammer genehmigt.

Bei der Diskussion desjenigen Abschnittes des Gesetzesentwurfes, welcher die Ergänzungskredite des Kriegsministeriums betrifft, sagte der H. General Hygonet unter Andern:

„Meine Herren: Sie haben in Ihren Bureaux und auf dieser Rednerbühne einige unserer ehrenwerthen Kollegen die Expedition nach Morea tadeln hören: weil die Griechen die großen Opfer an Menschen und Geld, die man für sie gebracht, nicht werth seyen, und es ihnen an Dankbarkeit fehle.“

„Ich bin vielleicht mehr, als irgend einer meiner ehrenwerthen Kollegen, im Falle, die Griechen zu kennen, indem ich während der langen Marsche, die ich im Peloponnes machte, deren eine große Anzahl gesehen habe; und obgleich die heutigen Griechen, um die Theilnahme der Welt an ihrem Schicksale zu erhalten, sich keiner vollkommenen Ähnlichkeit mit jenen aus der Zeit des Themistokles und Epaminondas rühmen können, so sind sie doch Menschen, Christen; ihr Unglück hatte die höchste Stufe erreicht; sie streckten ihre stehenden Hände nach den Souverainen Europa's: sollte, mußte man nicht ihnen zu Hülfe kommen gegen eine Armee von mehr als 25,000 Mann Afrikaner, die im Besitz von fünf Festungen und noch mächtiger durch ihre Abriechung und Mandyrir-Fähigkeit, durch ihre erstaunliche Mannszucht, durch die seltene Fähigkeit und Energie des Pascha Ibrahim, der sie befehligte, als durch ihre Anzahl war, und gegen welche Armee die Griechen alle, trotz ihres Heldemuthes, unfehlbar hätten erliegen müssen!“

„Um den Charakter der Griechen richtig zu beurtheilen, scheint es mir überdies ziemlich, die Einwohner des Küstenlandes, deren Häuser, Heerden, Olivenbäume, Reben zernichtet wurden, welche, während einer Reihe von Jahren durch allen erdenklichen Jammer heimgeführt, zur kümmerlichsten Fristung ihres Lebens sich gezwungen sahen sich Dinge zu erlauben und Gewohnheiten anzunehmen, die freilich wenig geeignet sind, den Personen, die sie leichtweg beurtheilen, eine vortheilhafte Meinung von ihnen beizubringen — ich sage: um den Charakter der Hellenen richtig zu beurtheilen, dürfe man diese Bewohner des Küstenlandes nicht mit denjenigen im Innern vermengen; denn, wenn man gegen die Berge Olenos, Paturne und Eyllenes vordringt; an die Ufer des Cerymanthe, des Cerynthe und des Styx, so findet man dort Dörfer, die sich gegen die Wuth der Türken zu schützen wußten.“

„Dort, ich darf es behaupten, trifft man noch Menschen an, die Freunde der Ordnung sind, welche sich daselbst täglich mehr befestigt; deren Gedächtniß voll ist von dem glorreichen Andenken an ihre Vorfahren; welche eben so viel häusliche Tugenden besitzen, als die Bewohner unserer Dörfer; welche wissen, daß sie Frankreich und dessen Allirten es verdanken, die Ehre, das Leben,

den Wohlstand und die Freiheit sich nach ihren eigenen Gesetzen zu regieren, behalten zu haben; welche unsere Truppen mit der herzlichsten Gastfreundschaft empfangen, und die niemals den Namen „König von Frankreich“ ohne Nahrung und tiefe Erkenntlichkeit aussprechen.“

„Ja, meine Herren, Sie können versichert seyn: daß diese edle Expedition nach Morea uns in dem griechischen Volke, dessen Vorfahren alle Nationen Europa's so große Verbindlichkeiten schuldig sind, einen Allirten gibt, dessen Erkenntlichkeit und Zuneigung zu uns, mit dem Glücke, dessen es zu genießen beginnt, zunehmen wird; sie können versichert seyn, daß das Betragen unserer Armee in Griechenland, einen neuen Glanz zu jenem hinzufügte, der den französischen Namen im Oriente verherrlichte. Auch hat unter allen Feldzügen, welche die Militärs gemacht haben, aus denen sie besteht, keiner in ihren Herzen befriedigendere Erinnerungen zurückgelassen, als der Feldzug in Morea. Ich stimme folglich nicht allein für die Kredite, welche der Kriegsminister für diese Expedition begehrt; sondern ergeiße diese Geslegenheit, um meinen heißen Wunsch auszudrücken, daß der König von Frankreich, sollten auch seine Allirten nicht ferner mitwirken wollen, was ich jedoch zu befürchten weit entfernt bin, daß der allerchristlichste König sich großmüthigst entschliefse, die hülfreiche Hand, die Er den Griechen reichte, nicht zurückzuziehen; indem ich nicht zweifle, daß die Kammern die Ausgaben, welche dieser edle Schutz erfordert, genehmigen werden, und weil ich glaube, daß niemals Opfer eine Nation und eine Regierung so sehr ehrten, wie diejenigen, welche Frankreich für Griechenland darbrachte, und ferner darbringen wird, um ihm eine politische Existenz zu geben, die seiner und seiner mächtigen Beschützer würdig ist.“ — General Hygonet schloß seinen Vortrag mit der Erklärung, daß er aus den oben entwickelten Gründen für die Bewilligung der vom Kriegsminister beehrten Zuschusssumme stimme.

General Lamarque sagte über die Resultate des Kriegs in Spanien, der Frankreich über 400 Millionen gekostet hätte.

Der Kriegsminister verwunderte sich über die Vorwürfe, die über die spanische Expedition ausgestoßen würden, da diese doch gerade die Unabhängigkeit der Armeen an den König und seinen erlauchten Sohn bewiesen und dem Thronerben Gelegenheit gegeben hätte, seine Tugenden leuchten zu lassen.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 7. Mai wurde der den Ergänzungskredit des Kriegsministeriums betreffende Gesetzesentwurf mit 243 Stimmen gegen 35 genehmigt.

Hierauf gieng die Kammer zur Diskussion des den Ergänzungskredit des Seeministeriums betreffenden Gesetzesentwurfes über.

(Bei der Diskussion über die von den H. Ministern des Kriegs und der Marine beehrten Zuschusssummen entstand die heftige Kontroverse zwischen einigen Deputirten von der rechten Seite (den H. von Mentzel, von Comy), und einigen von der Linken (den H. Benjamin Con-

stant, General Lafayette, General Sebastiani), welcher Kontroverse wir bereits in unserm gestrigen Blatte erwähnt haben.

Am Ende wurde auch dieser aus einem einzigen Artikel bestehende Gesetzentwurf, mit einem Amendement der Kommission, das eine Ausgabe von 25,000 Fr. streicht, und den Ergänzungskredit des Seeministeriums auf 23,275,000 festsetzt, von der Kammer mit 201 Stimmen gegen 27 genehmigt.

In der Sitzung vom 8. Mai kam der die Zuschusssumme des Finanzministeriums betreffende Abschnitt des Gesetzentwurfes über die Ergänzungskredite für 1828 zur Berathung, und wurde mit 228 Stimmen gegen 37 angenommen.

Paris, den 8. Mai. Der H. Herzog von Laval-Montmorency hat das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten nicht angenommen. Der Courier, welcher diese Nachricht überbrachte, ist heute Mittags angekommen; die Depeschen wurden sogleich nach Saint-Cloud geschickt, und erst diesen Abend gegen 9 Uhr sind die Privatbriefe Sr. Erz. ausgeheilt worden.

— Der Sohn des Generals O'Connor, ein Enkel von Condorcet, ist am 5. d. M., noch nicht 21 Jahr alt, gestorben. Dieser junge Mann war mit den schönsten Eigenschaften begabt. (Mess. des Chambres.)

Gr o ß b r i t a n n i e n .

London, den 6. Mai. Se. Maj. haben mit der huldvollsten Theilnahme wiederholt nach der Gesundheit des Hrn. Fürsten von Polignac, welche jetzt keine Besorgnisse mehr einflößt, sich erkundigen lassen. Auch die Mitglieder der königlichen Familie ließen sich wiederholt nach dem Befinden des Fürsten erkundigen. Die allgemeinen und aufrichtigen Merkmale der öffentlichen Theilnahme müssen Sr. Erz. und der Prinzessin, welche ihren Gemahl und ihre vier an den Nötheln erkrankten Kinder aufs zärtlichste pflegte, sehr angenehm gewesen seyn.

Die neue Universität von London.

(Fortsetzung.)

Den ganzen Oktober hindurch eröffneten nun die bereits angestellten Professoren nach besonders ausgegebenen Bekannmachungen und Programmen ihre Vorlesungen, ein jeder mit einer Art von Einleitungsrede, die, für ein großes, gebildetes Publikum berechnet, auch nicht verfehlen, viele Zuhörer aus allen Ständen herbeizuziehen. Denn es war ein unverrückt festgehaltener Gesichtspunkt bei der Wahl der hier fürs erste nur auf einen kürzern oder längern Zeitraum zu verpflichtenden Professoren gewesen, nicht nur die gelehrtesten, sondern auch die beredtesten Männer, mit der Gabe eines klaren Vortrags und einer lichtvollen Demonstration, mit einem Gehalte zu gewinnen, der zwar an sich nicht unbedeutend, doch durch das zu zahlende Honorar der Zuhörer ungemein gesteigert würde. Am 2. Oktober vorigen Jahrs eröffnete der Professor der Pathologie, Dr. Connolly, ein Irländer, seine Vorlesungen über die Pathologie und Therapie. Er empfahl dabei aufs Nachdrück-

lichste gründliches Studium der alten und neuen Sprachen (besonders der deutschen), der Naturgeschichte, der Mathematik und der Zeichnungskunst, die jeder der Arzneykunde Beflissene zu einem gewissen Grade erlernt haben müsse. Der erste Hebammenarzt in London, Dr. Davis, hielt am 3. Okt. seinen Einleitungsvortrag über die Entbindungskunst und die Krankheiten der Kindbetterinnen und Kinder. Erst gab er eine Uebersicht der Geschichte der Entbindungskunst und eine Skizze seines ganzen Kurses, der in zwei Haupttheile zerfällt, zuerst den mechanischen Theil, wo er die Anwendung der Instrumente und Kunstgriffe an Modellen zeigt (das große Entbindungstheater selbst ist noch nicht ausgebaut), und dann der Krankheiten in diesem Bereich. Am 4. begann Pattison die anatomischen, am 6. Dr. A. L. Thompson die pharmazeutischen Vorträge zugleich mit der Materia medica. Das eigene Museum für die dahin gehörigen Gegenstände, mit dem Laboratorium nimmt zwei große Säle ein. Thompson ist lange in Deutschland gewesen, und kennt Alles, was dort in diesem Fache erscheint. Am 7. fiengen Dr. Watsons klinische Vorlesungen an. Am 15. hielt Dr. Turner seinen ersten Vortrag in der Chemie. Der Hörsaal war gedrängt voll, und so oft er ein schweres Experiment mit seltener Fertigkeit u. Gewandtheit machte, erscholl das lebhafteste Beifallklatschen. Den 21. fieng der durch mehrere Werke bekannte Dale, ein gewesener Fellow von Cambridge, seine Vorlesungen an über englische Sprache und Literatur, und befriedigte den ganz erfüllten Hörsaal (jeder Professor hat seinen eigenen) durch seine Einleitung. Endlich eröffnete Dr. Lardner in zwei Tagen hintereinander, am 27. und 28., seine Vorlesungen über Experimentalphysik und Astronomie. Man muß dieß Alles nur als Probelektionen ansehen. (S. f.)

I t a l i e n .

(Kirchenstaat.)

Rom, den 29. April. Heute reiste der katholische Pair, Graf Schrewsbury, von hier nach London ab, um in Gemätheit der vom Könige bestätigten Parlamentsbill im Oberhause Platz zu nehmen.

D e s t r e i c h .

Wien, den 6. Mai. Metalliques 97³/₈; Bankaktien 1094¹/₂ (Abends 1091).

— Der Handel von Venedig hat sich außerordentlich gehoben, seitdem dieser Platz zu einem Freihafen erklärt worden. Ein hiesiger Großhändler, der vornämlich in englischen Waaren starke Geschäfte macht, hat sich von der Wahrheit der Thatsache persönlich überzeugt, und sich daher entschlossen, daselbst eine Kommandite seines Hauses zu begründen.

Triest, den 2. Mai. Nach Verichten aus Alexandria war das Geschwader des Pascha's zum Auslaufen bereit, und die Mannschaft wurde täglich geübt. Man wollte daselbst Nachricht haben, daß die Russen die Küste von Cavalla bis nach Capo Baba di Troja in Blo-

Kabestand erklärt hätten. Aus Patrasso wird vom 23. April gemeldet, daß die Kastelle und die Stadt von Lepanto im Besitz der Griechen seyen, und auch Missolonghi nächstens fallen dürfte. — Die von Malta ausgelaufene 15 Segel starke englische Flotte hat sich nach dem Archipelagus gewendet. Ein Linienschiff ist bestimmt, den englischen Botschafter nach Konstantinopel zu bringen.

P o l e n.

Warschau, den 4. Mai. Der Namenstag Ihrer Maj. der Kaiserin und des Thronfolgers Großfürsten Alexander Nikolajewitsch wurde hier gestern auf das Feierlichste begangen. In den Morgenstunden wurde in den hiesigen Kirchen das Te Deum gesungen. Zu Mittag war große Tafel bei dem Staatsminister, Präsidenten des Administrationsrathes, Grafen Sobolewski, und des Abends freie Vorstellung im Theater und Erleuchtung der Stadt.

— Der Zeremonienmeister des polnischen Hofes ist gestern, begleitet von einem Detaschement des polnischen Garde-Jäger-Kavallerie-Regiments, nach Kowno abgegangen, um daselbst die polnische Krone von dem kais. russ. Zeremonienmeister in Empfang zu nehmen.

— Nach den hier eingegangenen betrübenden Nachrichten scheint der Niemenfluß noch größere Verheerungen als der Weichselstrom angerichtet zu haben.

P r e u s s e n.

Berlin, den 7. Mai. Nach den neuesten, über Warschau uns so eben zukommenden Nachrichten aus Petersburg, werden Ihre kais. Majestäten zwei Tage später, als früher bestimmt war, von da abreisen, und demnach erst am 17. d. M. in Warschau eintreffen.

— Binnen wenigen Tagen werden der Baron v. Staff, Major im Generalstabe, und der Kapitän v. Panzer, vom Geniekorps, von Berlin nach dem russischen Hauptquartier abgehen. Baron v. Staff, aus Weimar gebürtig, ist einer unserer erfahrensten und versuchtesten Offiziere, und hat die Feldzüge in Spanien, Rußland, Italien und Frankreich mitgemacht. Der Hauptmann v. Panzer ist ein sehr unterrichteter Ingenieur und der russischen Sprache mächtig. — Das diesjährige Uebungs-Lager in der Nähe der russischen Kaiserstadt, welches öffentliche Blätter nach Minsk versetzen wollten, wird in der Nähe von Nowgorod statt haben, und aus dem gesammten Grenadierkorps und allen dazu gehörenden Truppen, zusammen mehr als 50,000 Mann, bestehen. Se. Maj. der Kaiser Nikolaus, auf dessen Befehl der Ober-Quartiermeister jenes Korps, Oberst Baron von Seddeler, wie im vorigen, so auch in diesem Jahre, die Pläne der in dem Lager auszuführenden Kriegsbübungen entworfen hat, werden dieselben mit Ihrer Gegenwart beehren. (Hierdurch würde also ebenfalls bestätigt, daß Se. Maj. der Kaiser sich nicht zur Armee begeben. (H. K.)

— In öffentlichen Nachrichten aus Berlin vom 4. Mai heißt es: "Se. M. der König befinden sich wieder besser. Die Bürgerschaft von Berlin hatte eine Deputation nach

Potsdam gesandt, um sich nach dem Befinden Sr. M. zu erkundigen. Der König soll hierüber sehr erfreut gewesen seyn, Er ertheilte der Deputation die Zusicherung, nächstens wieder in die Hauptstadt zurückkehren zu wollen. Dieß ist geschehen, und bereits vorgestern Abend sahen wir Se. M. wieder im Theater, wo Ihr gutes Aussehen jede Besorgniß zerstreuen mußte.

Frankfurt am Main, den 9. Mai.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.

Söhne 1820 75 $\frac{1}{2}$

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

11. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 10,0 L.	8,1 G.	57 G.	N.
M. 1 $\frac{3}{4}$	27 Z. 9,5 L.	13,7 G.	48 G.	N.
M. 10	27 Z. 9,3 L.	10,0 G.	51 G.	Windstille

Klarer Morgen — halbheiter — meist bewölkt.

Psychrometrische Differenzen: 2.4 Gr. - 4.1 Gr. - 3.5 Gr.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e n.

In meinem Verlag ist so eben erschienen, und durch alle solide Buchhandlungen (in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg in den Groß'schen Buchhandlungen) zu bekommen:

John Lingard's Geschichte von England

seit dem

ersten Einfalle der Römer.

Aus dem Englischen übersezt

von

E. A. Freiherrn v. Salis.

10 Bände, in groß Oktav. Velinpapier. Pränumerationspreis für alle 10 Bände 30 fl. rhein.

Da gerade in diesem Augenblicke die Fortsetzung dieses höchst interessanten und klassischen Werkes im Original erschienen ist, so ermangele ich nicht hiermit anzuzeigen, daß auch sofort in meinem Verlage die Uebersetzung dieser neuen Bände erscheinen und so das ganze Werk in der würdigen und eleganten Gestalt der obigen 10 Bände vollständig zu haben seyn wird. Die Pränumerations-Bedingungen sind dieselben, welche bisher statt fanden, nämlich 3 fl. rhein. für den gr. Oktavband, und um die Anschaffung dieses trefflichen Werkes zu erleichtern, lasse ich den oben angegebenen Pränumerations-Preis für die erschienenen ersten 10

Bände noch eine Zeitlang fortbestehen, bemerkend, daß alle solide Buchhandlungen in den Stand gesetzt sind, das Werk dafür zu liefern. Späterhin tritt aber mit Bestimmtheit der bedeutend erhöhte Ladenpreis ein.

Diese neue Folge fängt mit der Regierung König Johs II. an, enthält die Geschichte der Revolution und somit die des Protektors Cromwell und sofort.

Wie uns die Weltgeschichte lehrt, hat jedes Volk eine Epoche, in der große Begebenheiten seine inneren Einrichtungen und dadurch nicht allein die eigenen politischen Verhältnisse, sondern auch die ganzer Welttheile umgestalten; diese Epoche ist es nun, welche der würdige Verfasser in dieser Fortsetzung mit einer Umsicht und Klarheit, mit einer auf untrügliche Quellen gestützten Treue vorträgt, daß alle literarischen Blätter Englands fast nur e in Urtheil über dieses klassische Werk fällen; so sagt bei Gelegenheit der Anzeige dieser Fortsetzung das Monthly Review im Märzheft 1829:

„Lingards Geschichte ist eines der wenigen Werke der neuen Zeit, die auf die Nachwelt kommen werden. Die Mitglieder jeder Religionspartei, alle, denen die sceptischen, oder Topsy-Grundzüge von Hume missfallen, alle, die historische Genauigkeit in Thatsachen und Thaten gehdrig würdigen, werden ihr vor jeder anderen bis jetzt erschienenen Geschichte von England den Vorzug geben. Wenige Schriftsteller haben so gerechte Ansprüche auf das Lob der Unparteilichkeit.“

Frankfurt a. M., im April 1829.

Wilh. Ludw. Wesché.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zur Verloosung des Schlosses und Guts Oberstaadt bei Stein am Rhein, welche den nächsten 15. Juni ohnehinbar gezogen wird, sind fortwährend Loose à 2 fl. 30 fr. zu haben bei
H. C. Dürr,
am katholischen Kirchenplatz.

A n z e i g e.

Der Vorstand des Kunst- und Industrie-Vereins für das Großherzogthum Baden erachtet für nöthig, über die dahier nun beginnende Ausstellung von Kunstwerken und Erzeugnissen nassauischer Industrie, Folgendes öffentlich zu verkünden:

Die Ausstellung findet im Museumsgebäude statt. Der Zutritt ist Jedermann gestattet von Donnerstag, den 14. dieses Monats, an, und während den drauf folgenden 14 Tagen, Vormittags von 10 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, jedoch die Samstage und Sonntage ausgenommen.

Der Eingang in den Saal der Ausstellung ist durch das an der langen Straße gelegene Thor des Museums.

Degen, Stühle, Schirme, Mäntel etc. sind am Eingange des Saals, woselbst zu deren Uebernahme Jemand bereit seyn wird, abzulegen.

Kataloge über die ausgestellten Gegenstände sind am Eingange zu erhalten.

Von der mit dieser Ausstellung verbundenen Auspielung angekauft werdender Kunstwerke und Industriefabrikate, sind während der Ausstellung Loose zu 2 fl. pr. Stück, so wie auf Ver-

langen und Bestellen bei den Herren Jos. v. Salvini et Comp. dahier zu empfangen.

Karlsruhe, den 10. Mai 1829.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Durch besondere vortheilhafte Einkäufe in letzter Frankfurter Messe, ist mein Luchlager in allen Farben feiner Niederländischer Lächer wieder aufs beste sortirt. Die billigen Preise sind: für sehr feine schöne Waare 2 fl., 2 fl. 24 fr. und 2 fl. 48 fr., und ganz extra feine 3 fl. 15 und 3 fl. 45 fr. die Elle.

Ferner besitze ich zu sehr billigen Preisen die neuesten Arten von Giletzeugen, so wie die beliebtesten Gegenstände von Sommerzeugen zu Röcken und Beinkleidern, als: Circassienne, Zephyrs, Doupphinet etc. und eine große Auswahl in 5/4 und 7/4 breiten Cottons im neuesten Geschmack, worunter auch eine sehr gute Qualität zu 7, 8 und 12 fr., und ganz feine auf Perkal und achtfarbig zu 14 und 16 fr. die Elle sich befinden, womit ich mich, unter Zusicherung reeller Bedienung, bestens empfehle.

Julius Homburg,
lange Straße, dem Gasthause zum Erbprinzen gegenüber.

Karlsruhe. [Associé-Gesuch.] In ein schon sehr lange bestehendes Fabrik-Geschäft wird ein Associé gesucht. Näheres erfährt man auf portofreie Anfrage im Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein seit mehreren Jahren registrierter, bei verschiedenen Großherzoglichen Obergerichtsbereichen und Domainenverwaltungen in Diensten gewesener Kammeralschreiber, der sich sowohl über gründliche Kenntnisse im Rechnungswesen, als auch über sein Betragen befriedigend auszuweisen vermag, wünscht innerhalb 3 Monaten seine Stelle mit einer ähnlichen bei einer Obergerichtsbereichen zu verwechseln, und bittet um geneigtes Anerbieten durchs Zeitungs-Komtoir.

Wiesloch. [Fahndung.] Der wegen Diebstahls dahier in Untersuchung gestandene, unten beschriebene gefährliche Pursche, ist mittelst gewaltsamer Erbrechen des Gefängnisses entwichen. Sämmtliche Polizeibehörden ersuchen wir daher, auf denselben strenge fahnden, und ihn im Verretungsfalle wohlverwahrt anher einschleusen zu lassen.

Wiesloch, den 8. Mai 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Vogel.

Vdt Gulde.

Signalément.

Philipp Roth, von Wieslingen, Großherzogl. Oberamts Heidelberg, ist 36 Jahre alt, unterster Statur, 5' 6" groß, hat dunkelblonde dünne Haare, hohe Stirne, blonde Augenbraunen, braune Augen, dickes Angesicht, mittlere Nase, breiten Mund, rothen Bart, breites Kinn.

Kleidung.

Er trägt einen braunen tuchenen Ueberrod, graue lange Sommerhosen, ein altes Gilet, ein schwarzes Halstuch, eine schwarzzüchene Kappe mit lebernem Schild, und lange Stiefel.

Rheinbischofsheim. [Steckbrief.] Der dahier verhaftet gewesene unten signalisirte Louis Leicht von hier ist gestern Nacht zwischen 9 und 10 Uhr aus seinem Gefängnisse entwichen. Wir bringen dieses zur öffentlichen Kenntniß, mit dem Ersuchen an die Polizeibehörden, auf diesen Flüchtling fahnden, und ihn, wenn er getroffen wird, hierher liefern, oder wenn sein Aufenthaltsort bekannt werden sollte, Nachricht davon hierher gelangen zu lassen.

Rheinbischofsheim, den 8. Mai 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jägerschmid.

Signalément.

Louis Leicht ist 40 Jahre alt, mißt 6 Fuß, hat einen

Farben Körperbau und rundes volles Gesicht, blonde gelockte Haare, blonden Bart, blaue Augen, eine große etwas gebogene Nase, großen Mund und rundes Kinn. Sein Gang ist schwerfällig und schleppend.

Bei seiner Entweichung trug er graue Pantalons von Sommerzeug, eine schwarze oder gelbe Weste, ein farbiges Halstuch, entweder einen grauen tüchernen, oder einen rothbraunen Viberüberrock, und eine grüne tüchene Zippfelle mit einem großen ledernen Schild.

Kastatt. [Fahndung.] Heute zwischen 11 und 12 Uhr Mittags wurde einem fremden Handwerksputzschens Namens Karl Philipp Schaus von Schönborn sein Felleisen dahier gefohlen. Der Verdacht fällt auf den nachbeschriebenen Bäckergejellen Johann Letich, dessen Heimathsort der Bestohlene jedoch nicht anzugeben vermochte.

Dieses wird unter weiterer Beifügung des Beschriebs des Felleisens und der darin gelegenen Effekten zum Behufe der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Kastatt, den 6. Mai 1829.

Großherzogliches Oberamt.
Bosch.

Vdt. Piuma.

Signalement des Johann Letich.

Größe: mittlere.
Haare: schwarz und kurz geschnitten.
Stirne: nieder.
Augenbraunen: braun.
Augen: hellblau.
Bart: schwarz.
Gesichtsfarbe: blaß.
Gesicht: länglicht.

Besondere Kennzeichen; an einem Auge Scheel.

Derselbe trug ein weißes Müllertäpplein von Kasimir mit einem schwarzen Deckel, ein schwarzes Halstuch, hellgräues Kamisol, eine gelbe Weste mit stehendem Kragen, Beinkleider von blauem Sommerzeug, und ein Paar alte schon sehr abgetragene Stiefel.

Beschreibung des Felleisens und der darin gelegenen Effekten.

Das Felleisen ist mittlerer Größe, von gelbem Leder mit einem Ueberzug von grünem Wachstuch; das Leder ist noch neu und gut erhalten, der Ueberzug aber etwas zerrissen.

In demselben waren folgende Effekten.

- 1) Ein ziemlich abgetragenes Kamisol von grauem Vieber.
- 2) Ein Paar noch ganz neue Beinkleider von grünem Vieber.
- 3) Ein Paar weiße leinene ziemlich abgetragene Hosen.
- 4) Eine roth und schwarzgestreifte Weste mit umgeschlagenem Kragen.
- 5) Eine ditto mit rothen und gelben Streifen auf weißem Grund mit stehendem Kragen.
- 6) Zwei Mannshemder von Leinwand mittlerer Qualität, wovon das eine noch weiß und mit E. u. R. gezeichnet, das andere dagegen schon getragen, schwarz und ohne Zeichen ist.
- 7) Ein weißes Chemisette von feiner Leinwand.
- 8) Ein Halstuch mit weißen und graulichten Blümchen auf weißem Grund.
- 9) Eine Halsbinde mit schwarzem Sammet überzogen, und mit einer stählernen Schnalle.
- 10) Zwei Paar schon getragene Strümpfe, wovon das eine zerrissen, das andere noch neu und auf der Sohle mit Leinwand unterzogen ist.
- 11) Ein Paar Stiefel und ein Paar Schuhe, beide schon ziemlich abgetragen.
- 12) Eine gestricke schwarz gefärbte Zippfelle.

Schwezingen. [Bekanntmachung.] Die unten beschriebene Magdalena Neuhaus, von Hebbesheim bei Kreuznach gebürtig, ist dahier in Untersuchung wegen Verdacht eines Diebstahls.

Da sie sich weder über ihren Aufenthaltsort von Ostern 1828 bis Ostern 1829, noch über den rechtmäßigen Besitz der bei ihr vorgefundenen und unten beschriebenen zwei Mannshemder ausweisen kann, so bringt man dieses zur allgemeinen Kenntniß, mit dem Ersuchen, das zur Untersuchung Dienliche hierher in Wälde mittheilen zu wollen.

Schwezingen, den 7. Mai 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wierordt.

Personalbeschreibung.

Angebl. 23 Jahre alt.
Größe: 4' 3".
Statur: untersezt.
Haare: dunkelbraun.
Gesicht u. Augen: grau.
Nase: klein.
Zähne: gesund.

Beschreibung der Mannshemder.

Die beiden Hemder sind neu, von ziemlich grober Leinwand, für einen großen Mann geeignet. Das eine ist mit K D 7 und das andere mit C D 4 bezeichnet.

Neustadt. [Bekanntmachung.] Die unter dem Hornvieh in der Stadt Böhrenbach geherrschte Lungenseuche hat aufgehört, und es ist deshalb die bisher dort bestandene Ort- und Stallsperrung aufgehoben worden.

Neustadt, den 7. Mai 1829.

Großherzogl. Bad. F. F. Bezirksamt.
Fernbach.

Unterwiesheim, bei Bruchsal. [Wein-Versteigerung.] Samstag, den 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden dahier

20 Fuder Wein
1828r Eichelberger, Tiefenbacher und Unterwiesheimer Gewächs einer Versteigerung ausgesetzt.

Unterwiesheim, den 6. Mai 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Steinwurz.

Unterwiesheim. [Frucht-Versteigerung.] Donnerstag, den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden dahier gegen

100 Mtr. Haber
einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Unterwiesheim, den 6. Mai 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Steinwurz.

Wühl. [Wein-Versteigerung.] Mittwoch, den 20. Mai d. J., werden von unterzeichneter Stelle ungefähr

20 Fuder 1828r Hof- und Gefällwein, nebst
5 Fuder Weinhefe,
einer Versteigerung ausgesetzt, und es sind die Liebhaber mit dem Bemerkten hiezu eingeladen, daß bei annehmbaren Geboten sogleich losgeschlagen werden kann.

Wühl, den 6. Mai 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Häfelin.

Baden. [Gebäude-Versteigerung.] Da auf des hiesigen Bürgers und Zimmermeisters Johann Paul Maier beide Wohngebäude mit Zugehörden, auf dem obern Stadtgraben dahier, bei zweimaliger Versteigerung kein annehmbares Gebot gethan worden ist, so werden nunmehr dieselben am
Samstag, den 30. d. M., Nachmittags 2 Uhr,
in dem Bad- und Gastwirthshause zur Sonne dahier, zum

britten und letzten Mal, zur öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Das erste dieser Gebäude hat, mit Inbegriff zweier Säle, 21 Zimmer, von welchen 14 tapezirt sind und gemalte Plafonds haben. Es befinden sich 2 Küchen darin, und unter demselben befindet sich ein Keller für ohngefähr 100 Fuder Wein; vor demselben ist ein Blumengarten, und zur Seite ein Gemüsegarten.

Das zweite Gebäude hat 6 Wohnzimmer, eine Küche, eine Waschküche, eine Kammer für 12 Wagen, und Stallung für 16 Pferde mit dem nöthigen Heuboden.

Zu diesen beiden Gebäuden gehören zwei geräumige Höfe und ein eigener Brunnen; ihre Lage ist frei und eine der angenehmsten dahier.

Die Kaufliebhaber werden ersucht, zur bestimmten Stunde bei der Steigerung erscheinen zu wollen.

Baden, den 3. Mai 1829.

Oberbürgermeister.

Schneider.

Udern. [Haus-Versteigerung.] Ochsenwirth Bärner dahier läßt sein in Dehnbach mitten im Orte gelegenes anderthalbstodiges Wohnhaus, mit Bierbrauerei und Bierbrennereigerechtigkeit, sammt Scheuer, Stallungen, einem geräumigen Keller, Obstgarten mit circa 200 Stück guten Obstbäumen besetzt, eine Weinreibe, sodann 1 Zuch Acker und 14 Zuch Hopfgarten, — mit folgenden Bedingungen versteigern:

- müssen sich die auswärtigen Steigerungsliebhaber mit hinlänglichen Vermögenszeugnissen ausweisen können;
- werden die Steigerungs-Zahlungstermine auf 6 Jahre lang festgesetzt.

Diese Versteigerung geschieht im Gasthaus zur Sonne in Dehnbach, und zwar erstmals den 24. Mai, das zweite und letztmal den 8. Juni d. J.

Neustadt. [Bauafford-Versteigerung.] Der Bau eines neuen Schulhauses in der Gemeinde Varenthal, nach einer vorläufigen Kostenberechnung von 900 fl., soll am

Montag, den 25. dieses Monats,

vor dem hiesigen Bezirksamte im Aufreiß versteigert werden.

Man ladet hiezu befähigte Bauunternehmer mit dem Ansuchen ein, daß Reiß, Kostenüberschlag und Steigerungsbedingungen zur Einsicht in der diesseitigen Amtskanzlei bereit liegen.

Neustadt, den 5. Mai 1829.

Großherzogl. Bad. K. G. Bezirksamt.

Fernbach.

Eppingen. [Bauafford-Versteigerung.] Montag, den 1. Juni, Morgens 9 Uhr, wird auf dem Gemeindefeld zu Aheleshofen der Bau der dortigen evangelischen Kirche nebst Thurm, mit Vorbehalt höherer Ratifikation, an den Wenigstnehmenden versteigert. Die Steigerungslustigen werden dazu eingeladen, haben sich jedoch vor der Versteigerung durch obrigkeitliche Zeugnisse über Vermögen und Sachkenntniß gehörig auszuweisen.

Eppingen, den 9. Mai 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Oriello.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Montag, den 25. d. M., Nachmittags 3 Uhr, wird die zur Verlassenschaft des verstorbenen Ministerialregistrators Ripamonti dahier gehörige zweistöckige Behausung Nr. 4 der Ritterstraße, neben Buchbinder Goldschmidt, der Erbvertheilung wegen, im Hause selbst, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 5. Mai 1829.

Großherzogliches Stadtkämmereramt.

Kerler.

Neckarbischofsheim. [Aufforderung.] In Sachen des Freiherrn Sigmund v. Gemmingen zu Dreßlingen gegen die hiesige Vermögensverwaltung der Frau von Reichach zu Kusdorf im Königreich Württemberg, Herausgabe einer bezahlten, angeblich verloren gegangenen Privat-

schuldschreibung des Ersteren über 7750 fl. 20 kr., ohne nähere Angabe des Datums der Ausstellung, betreffend, wird auf Verlangen der Theile jeder etwaige dritte Inhaber dieser Schuldschreibung andurch aufgefordert,

in Zeit von zwei Monaten,

vom Tage der Bekanntmachung, seine Ansprüche auf diesen Schuldbrief, unter Vorlage desselben, um so gewisser bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen, als solche nachmals richterlich für amortisirt erklärt werden wird.

Neckarbischofsheim, den 29. April 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bettinger.

Heberlingen. [Aufforderung.] Das hiesige Benefizium St. Luz hat bei der Landschafts- oder Bezirksschulden-tilgungskasse allda zwei Kapitalien von 2525 fl. 48 kr. und 889 fl. 36 kr. stehen, und sind die Obligationen hiefür nicht vorhanden, und hat man bisher nur so viel ausgetundschaftet, daß wegen des letztern Kapitals noch im Jahr 1814 eine Obligation vorlag, die von gedachter Kasse am 17. Mai 1745 den Herren Joseph Andreas und Johann Konrad Edeln v. Büchel, Herren zu Mühlingen, als Kollatoren Inhabern der St. Lucipfründ dahier, ausgestellt worden.

Wer nun Rechtsansprüche auf diese verlorenen Obligationen haben sollte, wird hiermit aufgefordert, selbe

innerhalb 6 Wochen

bei diesseitigem Amte um so gewisser geltend zu machen, als sonst die Obligationen für kraftlos erklärt werden sollen.

Heberlingen, den 20. April 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Christmar.

Bruchsal. [Schulden-Liquidation.] Wir haben über die Verlassenschaft des dahier verstorbenen Postverwalters Georg Konrad Roth den Sontprozess erkannt, und zur Schuldenliquidation und Vorzugsverhandlung Tagfahrt auf

Donnerstag, den 4. Juli l. J., früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaunt.

Dessen sämtliche Gläubiger fordern wir daher auf, auf vorgenannter Tagfahrt ihre Forderungen und den etwaigen Vorzug, unter Vorlage der Beweisurkunden, entweder selbst oder durch genugsam Bevollmächtigte richtig zu stellen, auch über die Bestimmung des Masselators sich zu äußern, unter dem Nachtheile, daß sie sonst von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden.

Bruchsal, den 10. April 1829.

Großherzogliches Oberamt.

Gemehl.

Vdt. Rehm.

Neckarbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen Johannes Bacher von Barga haben wir Sont erkannt, und Tagfahrt zur Liquidation seiner Schulden auf

Freitag, den 2. Juli, Morgens 8 Uhr,

anberaunt, wozu alle diejenigen, welche eine Forderung an denselben zu machen haben, unter dem Nachtheile vorgeladen werden, daß ansonst, ohne Rücksicht auf sie, die Masse unter die Gläubiger vertheilt werde, welche sich bei der Tagfahrt melden.

Neckarbischofsheim, den 5. Mai 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bettinger.

Lahr. [Schulden-Liquidation.] Gegen Kaufmann Lorenz Kießer zu Ottenheim bei Lahr haben wir Sont erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 4. l. M., Vormittags 8 Uhr,

anberaunt.

Alle diejenigen, welche an Lorenz Kießer Ansprüche zu machen haben, werden nun aufgefordert, solche zur angegebenen Zeit auf diesseitiger Kanzlei geltend zu machen, und sich zugleich über den bereits vorgeschlagenen Stundungs- und Nachlassver-

gleich zu erklären, widrigenfalls man sie von der Sannmasse ausschließen, oder wegen des Vergleichs als der Mehrzahl der Gläubiger beipflichtend angesehen würde.

Lang, den 2. Mai 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Lang.

Vdt. Reimann.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaft des gewesenen Oberrevisors August Müller von hier ist der förmliche Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 10. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt; wozu sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 9. Mai 1829.

Großherzogliches Stadttamt.

Baumgärtner.

Vdt. Goldschmidt.

Weinheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen die israelitischen Handelsleute Herz und Lazarus Rosenfeld zu Weinheim haben wir Sann erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenrichtstellung, so wie zum Versuche eines Borg- und Nachlassvergleichs auf

Mittwoch, den 3. Juni, früh 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt; wozu alle diejenigen, die aus irgend einem Grunde eine Forderung an gedachte Handelsleute zu machen haben, mit dem Bedeuten vorgeladen werden, daß sie, falls der intentirte Borg- und Nachlassvergleich zu Stande kommt, im Ausbleibungsfall als der Stimmenmehrheit beitreten angesehen, und falls das Sannverfahren fortgesetzt wird, von der gegenwärtigen Masse ausgeschlossen werden sollen.

Weinheim, den 27. April 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Edl.

Vdt. Montanus.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaft des Peter Schmitt von Nettigheim wird hiermit der Sannprozeß erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 3. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt.

Sämmtliche Gläubiger werden hiermit aufgefordert, ihre Forderungen resp. Vorzugsrechte in gedachtem Termin dahier zu liquidiren, widrigenfalls sie von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden sollen.

Wiesloch, den 13. April 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Vogel.

Vdt. Gulbe.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Zur Schuldenrichtstellung des in Sann gerathenen Hirschwirts Konrad Wezel von Kuppenheim wird Tagfahrt auf

Dienstag, den 16. Juni, früh 8 Uhr, auf hiesiger Oberamtskanzlei festgesetzt; wo dessen sämtliche Gläubiger ihre Forderungen mit etwaigem Vorzugsrechte, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sannmasse, entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte anzumelden haben.

Kastatt, den 4. Mai 1829.

Großherzogliches Oberamt.

Besch.

Vdt. Piirma.

Achern. [Mundtobts-Erklärung.] Anton Noe von Iberg, Vogtei Kappel, ist durch Erlaß Großherzoglichen Kreisdirectorioms vom 7. März, Nr. 3009, wegen unverbesserlicher Arbeitsscheu und Hang zum Trunk, für mundtobt im 2ten Grade erklärt; was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß dessen bisheriger Pfleger, Mathias Knopp von Kappel, für ihn aufgestellt bleibe.

Achern, den 25. April 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kern.

Bühl. [Eidkallabung.] Mathias Sailer von Moos, welcher früher unter dem Oestreichischen Militär, und später unter dem Großherzogl. Badischen leichten Infanterie-Bataillon als Freiwilliger diente, und seit dem Felzuge nach Oestreich vermißt wurde, indem er in der Gegend von Ens im März 1809, ohne krank zu seyn, zurücklich, wird hiemit aufgefordert,

binnen Jahresfrist

über seinen gegenwärtigen Aufenthalt um so gewisser Nachricht anber zu geben, als er sonst für verschollen erklärt, und sein väterliches Vermögen seinen Anverwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz ausgeliefert werden wird.

Befügt Bühl, den 2. Mai 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Häselin.

Borberg. [Eidkallabung.] Der Schmiedgeselle Adam Schnabel von Schweigern ist vor 18 Jahren auf die Wanderschaft gegangen, und hat seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben. Auf den Antrag seiner Geschwister werden derselbe oder seine Leibeserben hierdurch vorgeladen, sich zur Empfangnahme seines Vermögens

binnen Jahresfrist

dahier zu stellen, indem dasselbe sonst, gegen Kautionleistung, seinen Anverwandten würde überlassen werden.

Borberg, den 1. Mai 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Häselin.

Vdt. Hartnagel.

Ueberlingen. [Erkenntniß.] Nachdem Martin Bauer von Mählspüren, Soldat bei dem Großherzogl. Linieninfanterieregiment Markgraf Wilhelm Nr. 2, 2ter Grenadierskompanie, sich auf die öffentliche Vorladung v. 23. Febr. d. J. nicht sirt hat, so wird er hierdurch des Verbrechens der Desertion für schuldig erkannt, desfalls des Dreißbürgerrichts für verlustig erklärt und in eine Geldstrafe von 1200 fl. verurteilt, welche Strafe auf den dereinstigen Vermögensanfall nach den gesetzlichen Bestimmungen erhoben werden soll. Die persönliche Bestrafung wird nebenbei vorbehalten.

Ueberlingen, den 22. April 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Christmar.

Berlachsheim. [Verschollenheits-Erklärung.] Der unterm 8. April 1824 öffentlich vorgeladene Jakob Appell von Grünfeld hat sich zum Empfang seines Vermögens nicht gemeldet. Derselbe wird deswegen für verschollen erklärt, und die Einweisung seiner Verwandten in den fürsorglichen Vermögensbesitz, gegen Kaution, verfügt.

Berlachsheim, den 16. April 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Leiblin.

Vdt. Winkopp.